

Urgestein spricht jetzt extra langsam

Schauspieler und Kabarettist Ottfried Fischer muss sich auf der Rantastic-Bühne drosseln

Otti Fischer ist Kult. Der Schauspieler und Kabarettist ist ein Urgestein und hat seine treuen Anhänger. Noch immer ist er topaktuell, am Puls der Zeit und herrlich ironisch zynisch.

Ein wenig ist er allerdings ruhiger geworden. Hat sich ein bisschen einen Maulkorb anlegen lassen. Denn Otti erzählt in seinem neuen Programm „Jetzt noch langsamer“ genauso. Auf Wunsch des Publikums hin. Und auf Anfragen der Veranstalter. Denn mitunter war der Kabarettist aus Niederbayern einfach schwer zu verstehen und das Publikum, vor allem das nicht-bayerische, hatte mitunter erhebliche Schwierigkeiten, ihm verbal zu folgen. „Manche behaupten sogar es wäre Nuscheln im Spiel“, entrüstete sich Ottfried Fischer auf der Bühne. Ein Nuschelworkshop fürs Publikum, das sei vielleicht die Lösung. Nuscheln täten ja nur Leute, die nicht alles loslassen könnten. Eben auch nicht

„Otti“ erweist sich als echtes Sprachgenie

die Buchstaben. Artikulationsarbeit sei Aufklärungsarbeit. Nuscheln sei schließlich kein Problem des Mundes, vielmehr der Ohren. Nur in seltenen Fällen könne es beim Homo sapiens vorkommen, dass er meint was er sagt. Bayerische Logik eben.

Aber er nimmt Kritik ernst und bemühte sich auf der Rantastic Kleinkunsthöhle sichtlich, sein horrendes Sprechtempo, das kombiniert mit der bayerischen Sprache eine Herausforderung ist, erheblich zu drosseln. Nur wenn er sich ereifert, geht der Gaul noch mit ihm durch und man erlebt den alten Otti Fischer, der sich herrlich aufregen kann und dabei alle durch den Kakao zieht und vor allem sprachlich an die Wand spielt. Denn der Kabarettist ist ein Sprachgenie, ein Künstler des Wortes, ein Sprachverdrehen wie es selten einen gibt. Sein Witz ist schnell. Seine Anspie-



BEKENNENDER BAYER: Ottfried Fischer stellte im Rantastic sein neues Programm „Jetzt noch langsamer“ vor und war trotzdem immer am Puls der Zeit. Foto: Ottmüller

lungen sitzen und anprangern tut er öfentlich und gewitzt. Nuscheln oder nicht, seinem Intellekt kann nicht jeder in diesem Tempo folgen. Neben der Poli-

tik spricht er auch über Sportthemen gerne. Vor allem, wenn sie mit Uli Hoenes zu tun haben. Laut Ottfried Fischer sei es wirklich an der Zeit, ihn wieder

immer ein Genuss und ein Erlebnis. Das Publikum hing ihm an den Lippen und spendete am Ende kräftigen Applaus. Beatrix Ottmüller

aus dem Knast zu lassen, denn er bringe dort nur den Schwerverbrechern bei, wie man geschickt Steuern hinterziehen könne. Tebartz van Elst und Uli Hoenes in einer Zelle, das sei finanzpolitisch der Supergau und unbedingt zu vermeiden.

Kirche, das bewegt den bayerischen Kabarettisten immer. Im Osten, wo er oft Pfarrer Braun gedreht habe, hatte man früher wohl evangelisches Kabarett. Der Osten sei entkernter Wahnsinn. Diaspora. Als Katholik brauche man einfach irgendwann eine Barock-Kirche. Der Entzug setzte bald ein.

Das Verlangen nach einer schönen, hellen, pompösen Kirche. Nicht diese evangelischen dunklen Dinger, wo man im Dunklen sündigen müsse. Ja Ottfried Fischer ist bekennender Bayer. Denn Bayern sei vollkommen unverwechselbar. Der Bayowar an sich sei einfach extrem. Er würde es tolerieren, dass man ihn als Kleinod der Schöpfung bezeichne. Aber das Wort „lecker“ einzuführen, das sei Verrat. Der Bayer benutze es nicht.

Parodieren, das tut Otti Fischer noch immer gern. Wen er noch immer drauf hat, ist Franz Josef Strauss. Der ehemalige bayerische Ministerpräsident ist ihm auf den Leib geschrieben. Und echauffieren wie dieser, kann er sich allemal. Otti Fischer live ist noch